

## Die Rosenfee.

---

Ein goldiger Sommermorgen ist im Anzug. Hoch oben von der Alm klingen die fröhlichen Töpler der Hirten, welche das Vieh austreiben. Nicht weit von ihnen klimmt ein einsamer Wanderer an den Felswänden empor. Sein Blick ist trübe, doch rüstig sein Schritt. Vom Thale herauf klingen die Mittagsglocken.

„Schon Mittag,“ ruft er, „und noch nichts gefunden. Hier werde ich wohl nimmer blühende rote Rosen entdecken. Das ist eine schwere Aufgabe, die mir der Arzt gestellt hat. Doch für die kleine Schwester will ich's wagen.“ Plötzlich hört er eine weiche Stimme neben sich, und als er sich umsieht, erblickte er ein kleines liebliches Geschöpf, welches zu ihm sprach:

„Ich bin die Alpenrose, ich werde dir die Blumen schon schaffen, folge mir nur.“

Der Jüngling folgte ihr, bis sie schließlich auf einen Baumstumpf stießen, der in der Mitte gespalten war. Die kleine Elfe berührte ihn mit ihren Füßen, worauf sich der Stumpf aufthat. Eine schmale Treppe führte hinunter und endigte auf einer Platte. Diese öffnete sich, und sie traten jenseits des Berges wieder ins Freie. Saftige Wiesen breiteten sich aus ringsumher. Als sie ein Stückchen weitergegangen waren, stand vor ihnen ein blühender, roter Rosenstrauch. Jubelnd eilte der Jüngling auf ihn zu, um die Rosen zu brechen; doch die kleine Elfe hielt ihn zurück und sagte: